



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

260 (7.6.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118580)

General-Anzeiger



(Bödische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
30 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 2.40 pro Quartal.
Einzel-Nummern 8 Pf.

Inseraten:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktor u. Buchhaltung 1448
Verwaltungsbureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 641
Redaktion 677
Expedition 918
Billale (Friedrichsplatz) 8880

Nr. 260.

Mittwoch, 7. Juni 1905.

(Mittagsblatt.)

Die Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Nach der standesamtlichen Eheschließung durch den Hausminister v. Wedel, gab der Kaiser Befehl zum Beginn der kirchlichen Feier. Der Brautzug bewegte sich durch den Ritteraal, die Bildergalerie und den Weißen Saal nach der Kapelle. Zwei Herolde führten den Zug; es folgten Oberhofmarschall Graf v. Eulenburg, alle anwesenden Kammerjunker und Kammerherren, dann die vom Kaiser der Braut zur Aufwartung gegebenen Kavaliere. Sodann folgte das Brautpaar, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit dem blauen mecklenburgischen Ordensband; die Braut trug die Krone, Mantel und Schleier. In der Hand trug sie einen Strauß weißer Nelken. Neben der Braut schritt rechts die Oberhofmeisterin Freiin v. Tiele-Winkler. Links daneben ging Kammerherr Graf Bismarck-Wohlen. Hinter dem Kronprinzen schritten Generaladjutant von Deines, Hofmarschall von Trotha und die beiden persönlichen Adjutanten. Nach dem Hof-, den Witzardshof-, den Oberhof- und den obersten Hofchargen folgte der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls, mit der Großherzoginmutter von Mecklenburg-Schwerin. Hinter dem Kaiser schritten Hausminister v. Wedel, die Generaladjutanten, die Generale und Admirale à la suite, die Flügeladjutanten, der Geheim-Rabinerkonrat, der Hofstaat und der Ehrendienst der Großherzoginmutter; sodann kam die Kaiserin, geführt vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Es folgten der Hofstaat, die Adjutanten und der Ehrendienst des Großherzogs. Hinter der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, zu deren Rechten Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, zu deren Linken der Kronprinz von Schweden-Norwegen schritt, folgten die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten. — Ueber das Kleid der Braut von weißem Brokatstoff fiel eine reichgeschmückte, hellgelb unterlegte Schleppe. Die Kaiserin hatte eine Robe von flüsterfarbener Seide; die Schleppe zeigte eine dunklere Nuance und war mit Silberstickereien und Pelzwerk besetzt.

Bei dem Eintritt des Paares in die Schloßkapelle sang der Domchor das Doppelquartett: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ aus Mendelssohns „Elias“. Hofprediger D. Dreyer und die Hofgeistlichkeit empfingen das Brautpaar und geleiteten es zum Altar. Die Kapelle zeigte keinerlei besonderen Schmuck außer einer Gruppe blühender Pflanzen am Altar und einem weißen Blütenstrauß auf demselben. Die Gemeinde sang den Choral „Lobe den Herrn“, begleitet vom Kapellchor. Oberhofprediger D. Dreyer hielt dann die Trauerrede über den vom Kaiser gewählten Text aus dem Buche Ruth: „Wo du hingehst, will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch; dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott“. Mit kurzen, warmen Worten bezog der Geistliche diesen Bibelvers auf das hohe Brautpaar. Dann vollzog er die Trauung. Laut und bestimmt klang das Ja des Kronprinzen, leise, doch nicht minder fest das der Braut. In dem Augenblick, wo das hohe Brautpaar die Ringe wechselte, wurden von der im Lustgarten aufgestellten Leibbatterie des 1. Garderegiments dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Gebet, Vaterunser und Segen folgten. Dann sang der Domchor das Bedersche „Wo du hingehst, will ich auch

hingehen.“ Der Gesang der Gemeinde „Dahne unsern Gang, Jesu, lebenslang“ schloß die Feier. Nun begaben sich die Majestäten und die höchsten Herrschaften nach dem Ausbau der Bildergalerie um dem Brautpaar ihre Glückwünsche abzugeben. Unterdessen nahmen die Hofstaaten im Weißen Saal die bei einer Defiliercours übliche Aufstellung als Chainen. Die Majestäten nahmen mit dem Brautpaar unter dem Baldachin Platz. Die Fürstlichkeiten ordneten sich rechts und links vom Throne in langer Reihe. Hinter den Herrschaften stellten sich sämtliche Damen des Gefolges und die diensttuenden Herren auf. Die Kaiserin, die Braut und die Prinzessinnen nahmen auf den Esstisch Platz. Auch der Kaiser nahm Platz, der Kronprinz blieb stehen. In ununterbrochener Folge zogen die Gäste am Brautpaar und an den Majestäten vorbei; zuerst die Hofstaaten und die Damen des diplomatischen Korps, dann der Fürstlich-Kanzler, Staatssekretär Febr. v. Richthofen, die Hofkammer, die fremdbländischen Herren; hierauf die inländischen Damen und die Herren des Bundesrats. Die fast unendliche Reihe der übrigen Gäste folgte.

Darauf zogen die Fürstlichkeiten in feierlichem Zuge nach dem Ritteraal zum Souper an der königlichen Zeremonienkapelle. Zur Rechten der Braut saßen der Kaiser, die Großherzoginmutter und Erzherzog Franz Ferdinand, links vom Brautpaar saßen die Kaiserin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Großherzoginmutter Marie, gegenüber saß der Kronprinz von Griechenland zwischen der Prinzessin Christiane von Dänemark und der Großherzogin von Baden. Die anderen Fürstlichkeiten schlossen sich auf beiden Seiten an. Der Kaiser brachte die Gesundheit des hohen Paares in längerer, überaus herzlicher Ansprache aus, die auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machte. In den anderen Prunkräumen waren weitere Tafeln bezogen. Buffets aufgestellt; im Marinsaal und in den Adoninientammern speisten die Hofkammer und Gemahlinnen, der Reichskanzler und die Fürstin Bülow, die Mitglieder der außerordentlichen Missionen nebst dem Ehrendienst, die Gesandten, die Senatoren der Hansestädte, der mecklenburgische Staatsminister Graf Bassow, Staatssekretär Febr. v. Richthofen und der Führer des diplomatischen Korps vom dem Anseher. Die anderen Gäste (im ganzen 1700) speisten in anderen Räumen des Kaiserpalastes.

Das Kronprinzenpaar reiste kurz vor 10 Uhr abends nach Huderbusch ab, nachdem es sich auf dem Bahnhof vom Kaiser und den kaiserlichen Prinzen auf das herzlichste verabschiedet hatte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Juni 1905.

Delcassés Rücktritt und die Marokkofrage.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des französischen Ministerrates gab Minister Delcassé eine ausführliche Vorlesung über die in der letzten Zeit befolgten auswärtigen Politik und kündigte die Stellung an, die er ihr bewahrt wissen wollte. Sämtliche Minister gaben dann nacheinander ihre Gesichtspunkte ab und die Thesen der allgemeinen auswärtigen Politik, die gegenwärtig befolgt würde, wurden einer eingehenden

Prüfung unterzogen. Delcassé stellte dann fest, daß die bereits in früheren Sitzungen des Ministerrates betunden Meinungsverschiedenheiten sich verschärft hätten und daß er einmütig seine Kollegen gegen sich habe. Er sei daher der Ansicht, daß er unter diesen Umständen sein Portefeuille nicht weiter behalten könne, und gebe seine Demission, die angenommen wurde.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, Rouvier werde das Portefeuille des Auswärtigen vielleicht endgiltig behalten.

Die französischen Deputierten Jaurès und Ardebecon, die in der Kammer die Regierung über die marokkanische Angelegenheit interpellieren wollten, zogen ihre Interpellationen infolge der Demission Delcassés zurück.

Ueber den Stand der Marokkofrage wird der „Südd. Reichs-Korr.“ aus Berlin geschrieben:

Die letzten Leitartikel der Pariser Regierungsblätter zur Marokkofrage zeigen keine Abschwächung des grundsätzlichen Standpunktes, von dem aus die französische Politik diese Frage lösen will. Man bleibt dabei, daß früher oder später Marokko französisch werden, d. h. aufhören muß, ein der gleichberechtigten wirtschaftlichen Weltmacht aller interessierten Länder offenstehendes Gebiet zu sein. Ueber die vertragmäßigen Rechte dieser nichtfranzösischen Regierungen und ihrer Schutzbehörden aus der Konvention von 1880 machte man mit der Bemerkung hinwegschlüpfen, es handle sich jetzt in Marokko um andere wichtigere Dinge, als um die Ausübung von Schutzrechten. Die Frage ist aber gerade, ob die Signatarmächte sich die ihnen in der Konvention eingeräumten Schutzbefugnisse allmählich entwinden lassen sollen, damit an Stelle der durch Artikel 17 gewährleisteten Gleichberechtigung ein französisches Protektorat setzen muß fallen könne. Diese Schwierigkeit ist auch damit nicht aus der Welt zu schaffen, daß man sich in Paris und London Zeitungsartikeln wechselseitig ermuntert, auf der etwa zusammenzutretenden Konferenz die deutsche Sonderpolitik niedriger zu stellen. Wo gibt es denn eine deutsche Sonderpolitik? Wirtschaftliche Gleichberechtigung für alle in einem selbständigen Marokko oder Eingliederung des Scharifats Reiches in den Kolonialbereich der Franzosen — das ist der Gegensatz, der von Anfang an bestand und mit unabweisbarem Ernst fortgedauert.

Als ein Wechsel auf ungewisse Zukunft muß die Berücksichtigung beiderseitigen Interesses in der Marokkofrage betrachtet werden. Frankreichs Uebergewicht werde in Marokko Ruhe und Ordnung bringen. Bisher haben die französischen Ansätze gegen Marokkos völkerrechtliche Unabhängigkeit nur verminderte Wirkung und Unsicherheit zur Folge gehabt, und eine leise Besserung ist erst einsetzend, seitdem die Marokkaner wissen, daß die Annerkennung der Pariser Diplomatie an der Neuabteilung des internationalen Interesses für das Schicksal Marokkos ein Gegenstand finden werden.

Der „Standard“ erzählt, daß die englische Regierung sich bestimmt weigere, eine internationale Konferenz zur Besprechung der Reformfrage in Marokko zu unterstützen, da kein Beweis vorliegt, daß eine solche Konferenz von den Signatarmächten der Madrider Konvention mit Ausnahme Deutschlands und möglicherweise Oesterreich-Ungarns gewünscht werde.

Das Ende der russischen Flotte.

Nach den nun vorliegenden ziemlich abgeschlossenen Nachrichten über die Seeschlacht bei Tsushima stellt sich das Bild der russischen Schiffverluste einer Statistik des „Südw. Merk.“ zufolge folgendermaßen:

„Sie werden Ihre Zeit vergeuden,“ versetzte der Polizeichef bedeutungsvoll.

„Wir haben Zeit genug zu vergeuden,“ entgegnete der andere. Einige Augenblicke später entfernten sie sich. Baron Dangloß begleitete sie an das Tor und verabschiedete ihnen, daß er und seine Leute stets zu Ihren Befehlen stehen würden. Seine Nation bewunderte Amerika, erklärte er warm.

„Der alte Fuchs kennt die Leute, darauf wette ich,“ rief Darry zornig, als sie die Straße ein Stück hinweggeschritten waren, und berückelte Lorry von Dangloß' mitleidiger Gebärde. Lorry war erregter, als es den Anschein hatte, und stimmte ihm zu, daß dies Argwohn hervorzurufen müßte.

Er wanderten ein paar Stunden lang durch die innere Stadt und besahen die Häuser, das Volk und das Militär mit tiefem Interesse. Am Ende der Hauptstraße — der Schloßallee — ge-
wehrt man deutlich das eine halbe Stunde entfernte Schloß, seine Thürme und Türme ragten zwischen den Baumkronen empor, und standen deutlich gegen die gelben Hügel dahinter ab. Zahllose Häuser stammten den reinigen Vergabungen ein, und zahlreiche Menschen besetzten sich in den schmalen Straßen, welche sich bis zu den Wällen erstreckten. Sein und Lory hob sich das Wächterhäuschen, welches fast sieben Meilen entfernt war, von dem Berggipfel ab, auf dem es stand. Ueber denselben erstreckte alles blieb, kalt, unerblicklich, im arabischen Gegenstand zu der Heiligkeit und Wärme des Tales, wo ein Paradies zu betreten schien, emporgehoben aus Glanz, Schatten und Verdämung.

Die blühenquierten Fremden fanden noch immer im Mittelpunkt des Interesses, grüßten viele der ihnen Begegnenden und empfingen manchen tiefen und graziösen Gegenruf. Sie waren entzückt von der Stadt, und der lebhafteste Anguiff plante schon einen Ausbruch von einigen Wochen selbst dann noch, wenn sich die Guggenslöcher nicht finden ließen. Er wollte photographieren, das malerische Volk, die pittoreske Syenerie zeichnen und manche Stunden auf den glühenden Boulevards verträumen. Er stimmte jetzt so sehr mit Gensensfalls Plänen überein, daß er sie entzückend fand. Beide beschlossen am Nachmittag die fürstlichen Gärten zu besichtigen, falls

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr St. Julien.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.

Kapitel verlesen.

30

(Fortsetzung.)

„Baron Dangloß!“ rief Anguiff prompt. Der Mann fragte nachmals etwas, aber als die Amerikaner bittend die Schritte schalteten, zog er sein Gesicht zurück und öffnete das Tor. Sie traten ein, und er verließ sich und verriegelte die Tür. Danach geleitete er sie über den Hof nach einer offenen Tür. Als sie sich von dem Wächter abwendeten, sagte Lorry betroffen:

„Wie wollen wir mit dem Baron reden, wenn er weder uns noch wir ihn verzeihen? Wir hätten einen Dolmetscher mitbringen sollen.“

„Ich habe die vernünftige Sprache ganz vergessen!“ rief Anguiff. „Aber wenn er da ist, kann man ja ruhig sprechen.“

Lorry bat ihn, nicht verrückt zu sein.

„Erzählen Sie, Baron Dangloß?“ fragte Anguiff, als er in ein kleines Gemach trat und plötzlich vor dem kleinen grimmigen Mann stand, den sie am Tage vorher erblickt hatten. Der Amerikaner sprach französisch.

„So ist es, Genossen. Damit kann ich den Herren Lorry und Anguiff dienen.“ erwiderte der grimmige kleine Polizeichef, indem er sich höflich von seinem Schreibtisch erhob. Die Besuchen den schauten sich über Kopf an.

„Wenn er unsere Namen nach solch kurzer Bekanntschaft kennt, wird er sicherlich auch die Guggenslöcher kennen,“ sagte Anguiff auf englisch zu seinem Freunde.

„Ich, Sie finden jemand, der sich Guggenslöcher nennt?“ fragte der Polizeichef offen lächelnd und ein gutes Englisch redend. „Sie brauchen nicht erschrocken zu sein, Genossen. Ich verstehe viele Sprachen. Gestern abend hörte ich, daß sie nach einem Copart

Guggenslöcher forschen, und habe mir den Kopf zerbrochen, meine Bücher durchsucht, meine Beamten gefragt, und bedauere, Ihnen sagen zu müssen, daß es keine solche Person in Edelweiss gibt.“

„Ich würde dessen so sehr verärgert, Baron Dangloß, versetzte Lorry.“

„Der Name ist mir völlig unbekannt, Sir. Darf ich fragen, weshalb Sie ihn nachforschen?“

„Gewiß. Ich traf Mr. Guggenslöcher, seine Frau und seine kleine letzte Frühlings in den Vereinigten Staaten an. Sie forderten mich auf, sie zu besuchen, wenn ich jemals wieder gelange. Da mein Freund und ich in der Nähe waren, versuchte ich es, dieser Einladung zu folgen.“

„Und sie behaupteten, in Edelweiss zu leben?“

„Das ist es, und ich muß leider gestehen, daß ich von dem Häufigkeit Brautpaar nicht allzu viel wußte.“

„Das ist nicht sehr schmeichelhaft, doch da wir außerhalb der vereinigten Erde leben, ist es verzeihlich. Ich glaudte anfangs, daß Sie amerikanische Detektive seien, mit Auslieferungsbefugnissen gegen Verbrecher, welche solchen Namen führten!“

„Oh! höchste Anguiff. Wir würden uns selbst nicht finden, wenn wir getrennt wären, Kapitän!“

Der Kapitän lachte gleichfalls lächelnd auf, und ersuchte Lorry, ihn über sein Zusammenreffen mit dem angesehenen Brautpaar näher aufzuklären. Der betroffene mutlose Amerikaner erzählte sachlich alles, was er über sie wußte, natürlich mit Ausnahme einiger zarter Einzelheiten. Je weiter er kam, um so teilnehmender wurde der Polizeichef und als Lorry zuletzt das seltsame Trio schilderte, kramte er sogar plötzlich, lächelnd festam und war sogleich wieder so spitzartig wie vorher. Der wackere Anguiff bemerkte dies Aufsehen und äußerte ebenfalls schnell, als der Polizeichef sich wieder zu beherzigen versah, und fühlte eine krummstehende Regung. Im so mehr erregte es jedoch seinen Kerper und seine Ungeduld, als der alte Beamte bei dem Schluss der Erzählung den Kopf schüttelte, und meinte, daß jetzt noch alles gerade so rätselhaft sei wie früher.

„Nun, dann müssen wir selbst nachforschen,“ versetzte Anguiff, betrübt und unbefriedigt.

Namen	Jahr der Geburt	Einlage in Mark	Verhältnis zum Stamme in Prozent	Verhältnis zum Stamme in Prozent	Verhältnis zum Stamme in Prozent
A. Eintragsliste.					
Andreas Suwaroff	1902	13,700	17,5	789	Gefunken
Orci	1902	13,700	—	789	Gefunken
Imp. Alexander III	1901	13,700	—	78	Gefunken
Sorodino	1901	13,700	—	78	Gefunken
Elisabeta	1898	12,100	18,5	769	Gefunken
Natwari	1891	10,400	15,8	621	Gefunken
Schoti Weiss	1894	10,600	16,7	686	Gefunken
B. Banquierkreuzer.					
Dmitri Donof	1883/95	8,200	16	495	Gefunken
Adm. Radimoff	1885/99	8,700	16,6	572	Gefunken
Rossia	1896	13,900	19,7	839	Wladimiroff
Gromobol	1899	13,400	20	874	Wladim. basarist
C. Geschäftskreuzer.					
Nurova	1900	6,800	19,8	570	Manila interniert
Dleg	1903	6,800	24	53	Manila interniert
Sogatur	1901	6,800	23	573	Wladim. basarist
Schmitt	1903	8,200	24	534	Manila interniert
Zumrud	1903	3,200	24	334	Gefunken
Umas	1903	3,200	19	336	Wladimiroff
Zweissana	1896	8,900	20,2	402	Gefunken
Rebogatorow's Schwader.					
Eintragsliste:					
Imp. Nikolai I.	1889	9,800	14	621	Gefunken
Kreuzer:					
Adm. Ukatoff	1893	4,800	16,1	406	Gefunken
Adm. Stejawin	1894	6,000	16,1	406	Gefunken
Gen. Adm. Apraxin	1896	4,200	15,1	404	Gefunken
Banquierkreuzer:					
Wlad. Bronnisch	1882/90	5,800	17	498	Gefunken

Verenft wurden ferner der Hilfskreuzer „Ural“, die Transportschiffe „Kamischata“ und „Zilisch“. Der Transportschiff „Korea“ schwer beschädigt in Wujung (Schanghai). Ebenfalls eine Anzahl weiterer Transportschiffe interniert. Von den Torpedobootsgerüstern haben sich „Grady“, „Gromofschisch“ und „Grosny“ nach Wladimiroff gerettet, „Biedow“ von den Japanern genommen. 1 Kreuzer wird in Schanghai. Das Schicksal des Rests unbekannt.

Deutsches Reich.

o.o. Karlsruhe, 6. Juni. (Von den Landtagswahlen.) Seitens der Zentrumspartei wurde für den 60. Wahlbezirk Carl-Bruchsal Mühlensberger Steiner in Helmheim als Landtagskandidat aufgestellt.

* Berlin, 7. Juni. (Die Reichsfinanzreform.) Wie die „Nat. Corr.“ aus Bundesratskreisen hört, denkt der Bundesrat, ehe er in die Sommerferien geht, die erste Lesung der Reichsfinanzreform vorzunehmen.

Ausland.

* Norwegen. (Die Regierungskrise.) Die „Nationaltidende“ meldet: In Christiania herrscht die bestimmte Auffassung, daß die Auflösung der Union sehr eine unumgängliche Notwendigkeit sei. Diese kann nicht geschehen, ohne daß die jetzige norwegische Königsmacht befristet oder suspendiert wird. Vor Ende dieser Woche wird das Storting Beschlüsse gefaßt haben, welche bei ihrem Inkrafttreten tatsächlich die Abdienung des Königs bedeuten. Die Norweger behaupten, daß der König teils durch seine ohne Gegenzeichnung in Stockholm vorgenommene Sanktionsverweigerung, teils durch seine Unwesenheit von dem Reiche, die die Ursache dafür sei, daß er keinen Versuch gemacht habe, eine Regierung zu bilden, selbst seine Rechte und Pflichten als König Norwegens suspendiert habe. Das Storting wird gemäß dem Paragraphen 13 der Verfassung eine veranwortliche Regierung einsetzen, die in Unwesenheit und Verhinderung des Königs im Namen des Königs die Regierung führen soll. Die Notifikation der eventuellen Veränderungen in der staatsrechtlichen Stellung Norwegens wird im Auslande nach der vorherrschenden Anschauung durch Gesandte ad hoc erfolgen, die eine Mission wie Washington für die amerikanischen Freistaaten und Lissabon im Jahre 1870 für Frankreich haben werden.

* Rußland. (Der Zar wieder einmal erkrankt.) An der Berliner Börse war das Gerücht verbreitet, der Zar sei erkrankt und die Nachrichten nur wegen der Hochzeitsfeier zurückgehalten worden. Die Gerüchte sind, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur mitteilt, völlig aus der Luft gegriffen.

es erlaubt war, und behielten sich einen Sitz den Berg hinauf für den anderen Tag vor. Ein Politz, welcher ziemlich gut deutsch sprach, verbot ihnen, daß sie den Schloßgarten betreten dürften, wenn sie eine schriftliche Erlaubnis des Oberaufsehers verlangten, welcher nach kurzer Zeit in seinem Hause am Tore zu finden war.

Sie kehrten gemächlich nach dem Hotel zurück und vergaßen einen Augenblick sogar ihren Zweck in diesem seltsamen sonnigen Lande, als sie eine Equipage empfanden, die hervorragendste von allen, welche sie noch erblickt hatten. Die weichen Koffe waren prächtig geschmückt, der Kutscher und der Diener auf dem Vord in weiche Sitze gekleidet, und der Wagen erglänzte von goldenem und silbernem Zierrat. In geringer Entfernung hinter ihm ritten zwei junge Soldaten, die ihre Schwerter über die Schulter gehängt trugen, daß deren Scheider gegen die Steigbügel klirren. Sie trugen enganschließende rote Uniformen, blinkende Stiefel und einen schwarzen Rock mit Goldknöpfen und eine rote Mütze. Die Leute längs der Straße verzweigten sich tief vor den Insassen des Wagens, zwei Damen.

„Darum, sieh mir“, rief Lore, und packte den Arm seines Freundes wie einen Schraubstock, da im Wagen auf dieser Seite.“ Seine Stimme klang heiser und stierte.

„Nicht Aug — — — Guggenbloder!“ rief August.

„Ja, ja.“ Sie waren stehen geblieben und Lore griff mit der Hand nach einem Geringgitter.

„Es ist doch seltsam, daß keiner hier den Namen kennt. Sie scheint hier Bedeutung zu besitzen. Guter Himmel, ich kann Dich nicht scheitern. Sie ist die Schwägerin — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Aus den Erinnerungen der Marie von Eimer-Oberbach. Im Jahre 1840 der „Deutschen Rundschau“ schreibt Marie von Eimer-Oberbach über die Mittheilungen in der Zeitungsbeilage zwei hübsche Liebesbriefe. Die eine hat den auch noch in hohem Alter jung er-

Mannheims Personenverkehr.

Die Handelskammer Mannheim hat an die Gr. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen das Ersuchen gerichtet, die Klagen über den Mangel an Nichttrauerabteilungen und über schlechte Beleuchtung zum Gegenstand eingehender Erhebungen zu machen. Gleichzeitig hat sie ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß die direkten Wagen, die bisher von und nach Mannheim den D-Zügen 1 und 2 (Berlin—Mannh.) beigelegt wurden und ebenso die direkten Wagen Mannheim—Zinsbrunn, die jetzt mit Zug 154 und 150 über Germersheim—Bruchsal geführt werden, Mannheim genommen sind. Sie sehe hierin wiederum eine Wirkung der Verhandlung Mannheims als Seitenstation.

Die Generaldirektion antwortete wie folgt: Auf die Klagen über den Mangel an Nichttrauerabteilungen und über schlechte Beleuchtung teilen wir Ihnen mit, daß namentlich unsere sämtlichen Personenzüge mit Gasbeleuchtungseinrichtung ausgerüstet sind und daß wegen der Einstellung weiterer Nichttrauerabteilungen Erhebungen im Gange sind.

Ueber die Zahl der Nichttrauerabteilungen geben die Wünsche, die auch schon in der Presse erörtert und von privater Seite schriftlich zum Ausdruck gebracht worden sind, sehr auseinander. Wir haben neuerdings Erhebungen in dieser Richtung vornehmen lassen und werden, sobald sich ein wirkliches Bedürfnis zeigt, diese Abteilungen vermehren.

Der direkte Wagen Mannheim—Berlin in den D-Zügen 1/2 ist schon im vergangenen Winterdienste entfallen. Da in den Parallelzügen D 179/D 180 direkte Wagen zwischen Mannheim und Berlin laufen, so bieten wir die Einstellung direkter Wagen in die D-Züge 1/2 nicht für notwendig und haben uns auf die Herstellung der Anschlüsse in Friedrichsfeld beschränkt. Außerdem wäre bei der Führung eines direkten Wagens Mannheim—Berlin in den Zügen D 1/D 2 die Durchführung des Schlafwagens Berlin—Mannh. in Frage gestellt gewesen.

Der Wegfall des direkten Wagens Mannheim—Zinsbrunn ist durch umfangreiche Fahrplanänderungen, welche wesentlich bessere Verbindungen zwischen der Pfalz und Bayern herstellen, bedingt gewesen. Als Ersatz wurde ein direkter Wagen Mannheim—Stuttgart über Oberbach—Heilbronn eingestellt, der in Stuttgart an den Zug Baden 125/Württemb. 5 anschließt und somit dieselben Anschlüsse vermittelt wie der bisher über Mannheim gelaufene Wagen Mannheim—Zinsbrunn.

Wenn auch bei dieser Verbindung durch das Umsteigen in Stuttgart eine kleine Verschlechterung eingetreten ist, so hat die durch den Zug 92 geschaffene Nachmittagsverbindung, in der ein Wagen 1/2. Klasse Mannheim—Verona und ein Wagen 3. Klasse Mannheim—München läuft, eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem die Fahrtdauer Mannheim—München, welche bisher 8 Stunden 20 Minuten (Mannh. ab 1.00, Münch. an 9.20 abends) betrug, jetzt auf 7 Stunden 10 Minuten (Mannh. ab 2.10, Münch. an 9.20 abends) herabgemindert ist.

Darauf richtete die Handelskammer an die Generaldirektion neuerdings eine Eingabe folgenden Wortlauts:

Aus dem Hinweis auf die direkten Wagen in den Nebenbahnen D 179/180 entnehmen wir, daß auch die Gr. Generaldirektion die Ansicht der Direktion der ehemaligen Main-Redarbahn teilt (i. unferen Jahresbericht 1901, I 297), die Nebenbahn sei in erster Linie bestimmt, den direkten Verkehr Mannheims günstig zu gestalten. Wir hoffen, daß in Verfolg dieser Anschauung, Gr. Generaldirektion unsere zuletzt im Schreiben vom 18. April angeführten Wünsche gütigst unterziehen werde, die dahin gehen, daß wenigstens ein Teil des durchgehenden Verkehrs von und nach Frankfurt und weiterhin unter Benützung der direkten und kürzeren Linie, eben der Nebenbahn, über Mannheim geleitet werde.

Wiewohl sich direkte Wagen in den Parallelzügen D 179/180 kein völliger Ersatz für den Ausfall direkter Wagen in den D-Zügen 1 und 2, die namentlich von Reisenden nach Leipzig und Dresden benützt werden.

Wir bebauern sehr, daß es nicht gelungen ist, bei der auch von uns gewünschten Verbesserung der Verbindungen zwischen der Pfalz und München (i. unferen Jahresbericht 1904, I 407) auch die Interessen der Nordpfälzer und Mannheims zu wahren, daß im Gegenteil, wie Gr. Generaldirektion selbst angibt, durch den Wegfall der direkten Wagen Mannheim—Zinsbrunn für Mannheim eine Verschlechterung eingetreten ist. Direkte Wagen von Mannheim nach München gibt es jetzt nur in dem Nachmittagszug (ab Mannheim 2.10 Uhr, an München 9.20 Uhr) und dem Nachzuge (ab Mannheim 12.8, an München 7.52 Uhr). Ein weiterer direkter Wagen nach München sollte wenigstens in den Morgenstunden (ab Mannheim 8.20, an München 3.12 Uhr) eingestellt werden. Ebenso wird dringend die Beibehaltung direkter Wagen Mannheim—Stuttgart in dem Abendzuge (ab Mannheim 6.20, an Stuttgart 8.42 Uhr) gewünscht, der eine der schnellsten Verbindungen zwischen Mannheim und Stuttgart vermittelt.

Von München nach Mannheim gehen direkte Wagen nur 8.25 morgens (an Mannheim 8.25) und 8.30 abends (an Mannheim 4.26). Die schnellste und beste Verbindung zwischen München und Mannheim, Zug 8/159/21, (ab München 12.50 Uhr mittags, an Mannheim 7.28 abends) hat im Interesse einer besseren Verbindung zwischen dem südlichen Teile der Pfalz und dem westrheinischen Bayern den direkten Wagen verloren, der im vorigen Sommer von Weiskirchen nach Mannheim kurz benutzt wurde. Im Sommerdienst

schweigen der „Burg“ Horn zum Helben: „Er sollte seinen unergötlichen Hauptmann Klinger gespielt, hand als gütige Vorsehung der ganzen Gesellschaft mitten unter glühenden Brautpaaren, sah sich um und fragte: „Und mich will niemand heiraten!“ „Ja!“ antwortete ihm laut eine Wädcherrimme. Aus einer Loge des ersten Ranges kam der Hof spontan, mit unwillkürlicher Fingerzeigend. Wenn lächelnd, wollte er nicht gehört haben; das Publikum lachte wohlwollend; einige „Bravo!“ riefen sich hören, einige Partiturbeobachter grüßten hinaus zu der Loge, in der eine amantliche, junge Gräfin sich bestürzt hinter ihre beschützten Eltern zurückzog. Ein anderes Geschichtchen weiß sie von ihrem väterlichen Freunde und Lehrer Josef Hladung zu erzählen, der sich in den Ruf, die größte Hofe Wiens zu besitzen, mit dem berühmten Orientalisten Hammer-Purgstall teilte. Er erzählte gern ein kleines Märchen, das ihm und Hammer begegnet war: „Wir befinden uns in der Wismutausstellung, der Baron und ich. Es herrscht ein süßlicher Duft. Wir genießen den Duft, schweigen in Duft, merken lange nicht, daß mähigantiges Gestülper sich rings um und erhebt, daß wir die Ziehseide geschlossener Blide sind. Endlich merken wir's aber doch... Und da kommt auch schon ein Kuffcher auf und zu. „Grüß dich, Herr X.“ „Grüß dich, Herr X.“ sagte ich. „Sie kommen mir so bekannt vor.“ „Weißt, Erzählens, wir kennen uns schon lange,“ erwiderte er. „Zur Zeit, als Erzählens noch Jurist war, stand ich als Dienstmann vor dem Hause, das Sie bewohnten. Erzählens waren damals sehr zufrieden mit mir, denn ich brachte immer das meiste

1905 gehen die direkten Wagen mit Ausnahme eines Wagens Wien-Frankfurt nach Germersheim. Der direkte Wagen Wiens Frankfurt ist, nach Mitteilung von Mannheimer Geschäftsleuten, die von Stuttgart nach Mannheim reisen, bereits in Stuttgart überfüllt, daß Reisende nach Mannheim in Wagen nach Germersheim Platz nehmen und in Bruchsal in Zug 21 umsteigen müssen. Wenn nun die direkten Wagen Basel-Mannheim des Zuges 21 in Bruchsal ebenfalls überfüllt sind, müssen diese Reisenden in Heidelberg Wagen eins und in Heidelberg zum zweitemale umsteigen. Die Befestigung direkter Wagen Mannheim-Mannheim und Stuttgart Mannheim in diesem schnellsten Zuge von München nach Mannheim, wenn irgend möglich noch im gegenwärtigen Sommerdienste, ist daher dringendes Bedürfnis.

In einem an die Preuß. Hess. Eisenbahndirektion Mainz gerichteten, in der Presse bereits mitgeteilten Schreiben hatte die Handelskammer auf die Verlängerung der Aufenthaltzeit in Dornberg und Groß-Gerau hingewiesen. Die Direktion antwortete:

Die Züge 182/183/44 haben sich gegenüber dem Winterfahrplan nicht geändert. Die Verlängerung der Aufenthaltzeit bei den Zügen 100/600/D6 wird durch die Späterlegung des Zuges D 6 ab Frankfurt a. M. bedingt. Da sowohl der Zug 190 wie auch der Zug D 6 nicht verlegt werden können mit Rücksicht auf ihre Anschlüsse, lassen sich die unbeweglichen Aufenthaltzeit in Groß-Gerau und Dornberg leider nicht beseitigen.

Auf die Klagen über den Mangel an Schnellzügen auf der Nebenbahn und die geringe Geschwindigkeit der Nebenbahn und besonders der Main-Redarbahngänge antwortete die Eisenbahndirektion Mainz wie folgt:

Wegen allzuwacher Befestigung sind die Züge 85 und 88 südlich von Frankfurt a. M. in Fortfall gekommen. Die Anschlüsse werden durch die D-Züge 5 und 6 in Frankfurt beseitigt. Bei den mannigfachen und wichtigen Zugverbesserungen, die in unserem Bezirke zu beschleunigen waren, hat es sich auch im Sommerdienste noch nicht ermöglichen lassen, den Kantagen auf Vermehrung von Schnellzugverbindungen zwischen Frankfurt und Mannheim zu entsprechen. Wir werden aber die Angelegenheit fortgesetzt im Auge behalten und bei nächster Gelegenheit auf sie zurückkommen.

Die bemängelte Geschwindigkeit der Nebenbahngänge und der Züge auf der Main-Redar-Bahn ist im wesentlichen auf das höhere Anhalten an den Zwischenstationen zurückzuführen. Da die Schnellzüge nicht alle dem Lokalverkehr entzogen werden können, läßt sich eine größere Geschwindigkeit bei einzelnen Zügen nicht erzielen.

Bezüglich der Ueberlastung des HZ 28 (8.10 abds. ab Frankfurt) teilt die Direktion Mainz folgendes mit:

Die Schnellzüge der Main-Redar-Bahn sind durch die Führung von notwendigen Postwagen nach Würtemberg, dem Oberrhein, der Schwab ufm. so belastet, daß die Zuggruppe für Mannheim Ort im Interesse der sicheren und prompten Durchführung der Züge zur Zeit weitere Wagen nicht aufnehmen kann. Zur Vermeidung von Störungen bei dem Schnellzuge 28 haben wir angeordnet, daß die Mannheimer Abtheilung an Sonn- und Feiertagen während des Sommerdienstes besonders gefahren wird.

Die Beleuchtung in den Wagen der Mannheimer-Abtheilung ist dadurch verbessert worden, daß seit dem 1. Mai d. J. in den Lampen Nixkaps verwendet werden.

Die Kammer antwortete:

Da nach dem gest. Schreiben vom 2. Juni die Schnellzüge der Main-Redar-Bahn so belastet sind, daß die Zuggruppe für Mannheim-Ort weitere Wagen nicht aufnehmen kann, so können wir nicht unterlassen, unser wiederholtes Gesuch um Vermehrung der Schnellzugverbindungen auf der Strecke Frankfurt-Germersheim-Mannheim von Neuem der Berücksichtigung des Königl. Preuss. und Groß. Hess. Eisenbahndirektion angelegentlich zu empfehlen. Die Unmöglichkeit weiterer Befestigung der Schnellzüge der Main-Redar-Bahn läßt die Erfüllung unseres Wunsches umso notwendiger erscheinen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Juni.

* Fernsprechnetz. Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer wurde der Spreckverkehr zwischen Dackenheim und Schwellingen einerseits und Berlin nebst Vor- und Nachbarorten andererseits, der bisher beschränkt war, bei einer Gesprächsgelöh von M. 1 unbeschränkt zugelassen. Ferner wurde der Fernspreckverkehr zugelassen zwischen Mannheim und Koburg, (Worm, Eberfeld), Großaltdorf (O.A. Hall Wittb) bei einer Gesprächsgelöh von M. 1 und Kridenheim (Pfalz) (offizielle Fernspreckstelle) bei einer Gesprächsgelöh von 20 Pf.

* Eine Konferenz des Groß. Oberpräsidenten fand gestern im Gebäude dieser Behörde in Verbindung mit den 18 Kreispräsidenten des Landes und ca. 30 Lehrern statt wegen der bevorstehenden Neubearbeitungen der badischen Volksschulgesetze und Schaffung eines neuen Normallehrplanes. Von

Wald nach Hause, wenn Erzählens nach dem Jahrgang — Ihren Namen ins Handbuch tragen ließen.“ Nun erinnerte ich mich genau des Namensmannes und sagte ihm: „Nun, Herr X. Sie können mit Ihrem Schicksal zufrieden sein. Sie haben's ja ziemlich weit gebracht.“ „Erzählens aber auch“, erwiderte darauf X. mit tiefer Verbengung.

— Zur Vergnügung des Schatzes der spanischen Armada, die in Labermorey Wag an der Mühle von Argillite auf dem Grunde des Meeres liegt, sind von dem Herzog von Argillite von neuem umfangreiche Arbeiten aufgenommen worden. Nach den Urkunden wurde hier der „Admiral“, eines der Schiffe König Philipp's, im Jahre 1588 in die Luft gesprengt. Die Arbeiten werden von Kapitän Burns aus Glasgow geleitet. Schon im Jahre 1740 wurde eine sehr schön gearbeitete Kanone geborgen; vor zwei Jahren fand man eine dazugehörige Hinterladkanone und schließlich erdickte man in dem Schlamm, der von einem Anker mit heraufgebracht wurde, eine Goldmünze.

— Amerikanische Frauen im englischen Adel. Ein Mitarbeiter der „Contemporary Review“ hat eine interessante Aufstellung gemacht, durch die er eine auffällige Abnahme der Abtheilung bei amerikanischen Erbinnen, die ablige Engländer geheiratet haben, nachweist. Er schreibt über die Inzucht der amerikanischen Erbinnen in England: „Seit 1840 haben dreißig britische Pairs oder ältere Söhne von Pairs in den Vereinigten Staaten geheiratet. Davon haben dreißig gar keine Kinder, fünf keine Söhne und fünf nur einen Sohn. Die Gesamtzahl der Pairskinder von amerikanischen Müttern beträgt 89, darunter 18 Söhne. Im niederen Adel sind die entsprechenden Zahlen sogar noch auffallender. Von 44 Amerikanerinnen, die die Frauen von Engländern mit einem Heiratsvertrag oder Baronettitel sind, haben siebzehn keine Kinder und acht nur ein Kind. Seit 1840 ist also die Zahl der Amerikanerinnen, die in ablige englische Familien hineingeheiratet haben, auf 74 gesunken, von denen dreißig kinderlos sind und vierzehn nur ein Kind haben, Nebenbei gibt es keinen einzigen hervorragenden Pairssohn von einer amerikanischen Mutter.“ „Angesichts dieser Zahlen“, fügt er schließlich der Verfasser, „ist die Behauptung, daß durch amerikanische Frauen der britischen Aristokratie frische Kraft zugeführt wird, eine fast lächerlich.“

Wünschen der Bekr., hauptsächlich vertreten durch den Bad. Lehrere...

Auszeichnung. Der Direktor der badischen Anilinfabrik, Geh. Kommerzienrat...

Die Erziehungspolizei der Städteverwaltungen. Hierüber schreibt der...

In der staatlichen Fischzucht-Anstalt in Brühl macht sich gegenwärtig ein...

Die Erziehungspolizei der Städteverwaltungen. Hierüber schreibt der...

Reihenfolge eingetreten sind, sollten für alle die ernste und ein...

Ein verschwandene Knabe. Wie gemeldet wird, ist seit Mitte...

Aus Ludwigshafen. Geländet wurde bei Lampersheim die Leiche...

Polizeibericht vom 7. Juni. Ertrunken ist gestern nachmittag halb 4 Uhr beim Baden...

Zeichenänderung. Der im Polizeibericht vom 31. v. M. erwähnte...

Ein Landwirt von Hüfenthal geriet in seiner Stallung mit seinem...

Verhaftet wurden 13 Personen, darunter eine vom Amtsgericht...

Aus dem Grossherzogtum. sch. Freiburg, 6. Juni. Dem Justizkanzler Heinrich Hund...

Emmendingen, 6. Juni. Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Grossh. Hof- und Nationaltheater. Daß Mathieu Piciell...

Hochschule für Kunst, Manudien. Man schreibt uns: Der Partisan...

Schändung einer Schilferreihe. Eine Probe magarischer Kultur...

gerichtet abzulehnen den schändlichen Mißbrauch deutscher Gastfreundschaft...

Theodor Rommens Bibliothek, von der es neulich hieß, sie werde unter...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

München, 6. Juni. Der Dominikanerpater und Subarchidiakon...

Stromberg, 7. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte die Kommande...

Essen (Ruhr), 7. Juni. Auf dem Hochofenwerk der Aktien-

Berlin, 6. Juni. Der deutsche Tabakverein hielt hier heute seine...

Zürich, 7. Juni. In Bern erließ der Ingenieur, Regierungsrat...

Toulon, 6. Juni. Die Mitglieder der Subpolarexpedition...

Hodeida (Arabien), 6. Juni. (Reuters) Die Aufständischen...

Belgrad, 6. Juni. Heute nachmittag 5 Uhr kam es am Theaterplatz...

Die Vermählung des deutschen Kronprinzen. (Siehe Artikel D. Red.)

Den Schluß der Hochzeitsfeier bildete der Fackelzug im Weissen Saal...

Berlin, 7. Juni. Die Festlichkeiten der Kronprinzen-Hochzeit...

Helgoland, 6. Juni. Die gesamte deutsche Uebungsflotte...

Berlin, 6. Juni. Die „Norddeutsche“ meldet, der Kaiser...

Dresden, 6. Juni. Im Auftrag des Königs von Sachsen...

Wünsche bezüglich der Vermählung des Kronprinzen auszusprechen. Im Anschlusse hat der Minister auch den Wünschen der Staatsregierung Ausdruck gegeben.

Christiania, 6. Juni. Storting und Regierung sandten an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm: „Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen zu dankbarer Erinnerung an die von Ew. Majestät unfernen Land und Volk immer, besonders in Zeiten des Unglücks, erwiesene hochherzige Teilnahme, bitten wir, Regierung und Storting Königreichs, Ew. Majestät zum heutigen, für das kaiserliche Haus und das deutsche Volk so bedeutsamen, erfreulichen Hochzeitsfest unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche darbringen zu dürfen. Reichsen, Staatsminister, Karl Berner, Stortingpräsident.“

Petersburg, 6. Juni. Aus Anlaß der Vermählung des deutschen Kronprinzen fand heute in der deutschen Kolonie großer Empfang der deutschen Kolonie statt. Die deutsche Kolonie sandte dem Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm.

Die marokkanische Frage.

Paris, 6. Juni. Die Agence Havas meldet aus Fez: Das Rundschreiben des Vertreters des Sultans erkennt die Notwendigkeit von Reformen an und fordert die Mächte auf, besonders die Frage der zu ihrer Verwirklichung erforderlichen Geldmittel zu prüfen. Der Kaiser hat versucht, eine Erhöhung der Zölle zu erlangen, gegen die sich Frankreich schon im letzten Jahre ausgesprochen habe.

Paris, 6. Juni. (Agence Havas.) Nach Angaben, die anscheinend von autorisierter Quelle stammen, soll in der Sitzung des Ministerrates nur von der allgemeinen auswärtigen Politik die Rede gewesen sein. Die marokkanischen Dinge seien nur als einer der wichtigsten Faktoren für die dieser Politik zu verfolgenden Richtung ins Auge gefaßt worden. Von der Antwort, die auf den Vorschlag betr. die Einberufung einer internationalen Konferenz zu erlassen wäre, soll nicht gesprochen worden sein. Dieser Punkt soll später geordnet werden.

Der Besuch des Königs von Spanien in England.

London, 7. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl im Buckinghampalast brachte König Eduard einen Trinkspruch auf König Alfons aus. Er begrüßte zunächst seinen Gast mit herzlichem Worten und fuhr dann fort: Ihr erlauchter Vater standerte in unserer Militärschule in Sandhurst. Er trug die Uniform eines Kadetten. Ich bin stolz in dem Gedanken, daß Ew. Majestät den Rang und die Uniform eines britischen Generals angenommen haben. Spanien und England sind oft verbündet gewesen. Mögen sie das immer sein und vor allem zusammenschließen zum Besten des Friedens, des Fortschritts und der Zivilisation. König Alfons erwiderte: In Sandhurst begann der König, mein Vater, seine militärische Erziehung, dort wurde er mit den Pflichten eines konstitutionellen Monarchen vertraut gemacht, indem er stets das erhabene Beispiel der Königin Viktoria vor Augen hatte. Die Herzlichkeit des Gefühls gegenseitiger Zuneigung, das unser beiden königlichen Familien vereint, tritt auch hervor in dem Einvernehmen das glücklicherweise zwischen Spanien und dem britischen Reich besteht, und sich künftig im Interesse und zum Vortheil der beiden befreundeten Länder noch weiter entwickeln möge. Ich trinke auf das Wohl Ew. Majestät und die königliche Familie, sowie auf die Wohlfahrt des Reiches.

London, 6. Juni. König Alfons nahm heute das Frühstück bei der Herzogin von Connaught ein, wobei auch die Tochter der Herzogin teilnahmen.

London, 7. Juni. König Alfons wohnte in Begleitung des Herzogs von Connaught einem militärischen Reiterstücke in Hydenpark bei. Später besuchte der König beide Häuser des Parlaments.

London, 7. Juni. Der König und die Königin gaben heute abend im Buckinghampalast zu Ehren des Königs von Spanien ein Galadiner.

Die Lage in Rußland.

Wladkau, 6. Juni. In der heutigen Beratung der Stadtoberhäupter und der Mitglieder der Zemstwo, die den ganzen Tag währte, stimmten alle Redner darin überein, daß der Moment gekommen sei, wo es unumgänglich sei, die Volkstimme zu hören, wo es dem Volke selber zustehe, über die Frage von Krieg und Frieden zu entscheiden und zum Aufbau des Staates zu scheitern.

Petersburg, 6. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Schaffung des Postens eines Polizeichefs im Kaukasus an und weist dem Statthalter für geheime Ausgaben für das Polizeiwesen im Kaukasus 100 000 Rubel jährlich an.

Petersburg, 7. Juni. (Peterb. Tel.-Ag.) Trotz des Verbotes des Generalgouverneurs besprach der Statthalter die Erklärung von 90 Stadtoberhäuptern über eine sofortige Zusammenberufung von Volksvertretern und beschloß, sie dem Ministerrat zur Kenntnisnahme zu bringen. Eine sofortige Einberufung der Volksvertreter sei notwendig, um in erster Reihe die Frage der Einstellung des Krieges zu erörtern.

Der Krieg.

Friedensausichten?

London, 6. Juni. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die japanische Regierung bisher keine Frie-

denbedingungen irgend welcher Art aufgestellt habe. Von wohlunterrichteter Seite werde hervorgehoben, daß die hierüber umlaufenden Gerüchte auf die seitens wohlmeinender Privatleute unternommenen Versuche, den Frieden herbeizuführen, zurückzuführen sind. Diese Vorschläge würden, wenn sie vor die Kriegführenden gebracht würden, lediglich zu Mißverständnissen führen, auf diese Weise die Erreichung des erstrebten Zieles vereiteln und eine gegenseitige Wirkung erzeugen.

Paris, 6. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die einmütigen Anstrengungen der Minister auf den Frieden gerichtet sind und daß dieselben einen baldigen Erfolg ihrer Bemühungen erhoffen.

Washington, 7. Juni. Auf eine Anfrage des Gouverneurs von Manila wurde an diesen ein Telegramm geschickt, in dem Präsident Roosevelt darauf besteht, daß die Vorkaufsfrist, nach der den Schiffen einer kriegführenden Macht nur gestattet ist sich innerhalb 24 Stunden in einem neutralen Hafen aufzuhalten, genau innegehalten werde und daß die russischen Schiffe innerhalb dieser Zeit nur soviel Kohlen einnehmen, als zur Erreichung des nächsten Hafens erforderlich ist.

London, 7. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, offiziell sei erklärt worden, daß Unterseeboote tatsächlich in der letzten Seeschlacht zur Verwendung gekommen sind.

Geschäftliches.

Kronprinzessin-Beilchen. Unter dieser Bezeichnung ist anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten unseres Kronprinzen-Paares ein hervorragend feines Beilchen-Parfüm in den Handel gebracht worden, welches in Naturtreue, Biehllichkeit und Haltbarkeit des Geruches von feinen Beilchen kaum zu unterscheiden ist und infolgedessen bald das Wohlgeruchparfüm der besseren und elegantesten Kreise werden dürfte. Der Verkauf dieses neuesten und edelsten Beilchen-Geruches liegt in den bewährten Händen der hiesigen Parfümerie Ludw. u. Schüttelien, welche bereits eine entsprechend sinnreiche Spezialdecoration in einem ihrer Schaufenster veranstaltet hat. Weitere Nachrichten sind bei Herrn Parfümerie- und Kosmetik-Handelshaus (siehe Inserat i. d. Blatt).

Volkswirtschaft.

Der Reichsbankverkehr bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim

einschließlich der Unterabteilungen in Frankfurt, Heidelberg, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Pirmasens, Speyer, Weinheim und Zweibrücken gestaltete sich im Jahre 1904 laut Verwaltungsbericht der Reichsbank folgendermaßen:

A. Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe: Lombardverkehr 98 780 000 M. (im Jahre 1903 49 451 000 M.), geförderter Wechselverkehr 561 298 700 M. (540 282 400 M.), Giro- und Anweisungverkehr 4 924 022 800 M. (4 477 813 300 M.), angekauft und eingezogene Wertpapiere 42 400 M. (58 800 M.), im ganzen 5 579 108 600 M. (5 097 827 400 M.)

B. Giroverkehr: Bestand am 1. Januar 1904 16 162 360 Mark, auf Girokonten sind vereinnahmt durch Verbuchungen 33091 Stück über 428 135 417 M., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern 24039 Stück über 476 827 089 M., durch Rückübertragungen 105 005 Stück über 700 766 398 M., durch Hebertragungen von anderen Bankstellen 109 918 Stück über Mark 781 908 586, zusammen 2 447 502 492 M., auf Girokonten sind verausgabt durch Verbuchungen 32 280 Stück über 407 952 426 Mark, durch Verrechnung mit den Kontoinhabern 20 215 Stück über 405 214 378 M., durch Rückübertragungen 61 875 Stück über Mark 780 766 898, durch Hebertragungen nach anderen Bankstellen 101 281 Stück über 754 898 505 M., zusammen 2 448 581 764 M., Bestand am 31. Dezember 1904 14 583 087 M., Zahl der Kontoinhaber 676.

C. Giroübertragungen: Zugang durch Hebertragungen zwischen Girokonten an verschiedenen Orten 754 898 505 M., durch Zahlungen von Gehältern und Besoldungen, welche kein Girokonto haben 14 242 Stück über 27 698 345 M., zusammen 782 596 850 Mark, Abgang durch Hebertragungen auf Girokonten 781 908 586 Mark.

D. Sichtwechsel: Bestand am 1. Januar 1904 3405 Stück über 8 159 157 M., Zugang 80 732 Stück über 105 314 278 M., Abgang 81 212 Stück über 106 509 108 M., Bestand am 31. Dez. 1904 2945 Stück über 8 064 330 M., Gewinn 221 298 M., durchschnittliche Größe der Bank 3423 M., durchschnittliche Verfallszeit 17 Tage, durchschnittliche Anlage 5 556 000 M.

E. Verzinsungswechsel: Es wurden angekauft 418 218 Stück über 176 612 019 M., Gewinn 871 808 M., durchschnittliche Größe der Wechsel 1455 M., durchschnittliche Verfallszeit der Wechsel 18 Tage.

F. Eingangswchsel: Bestand am 1. Januar 1904 7605 Stück über 7 022 642 M., Zugang durch Verforderswechsel der anderen Bankstellen einschließlich der M. K. protestierten und wieder zurückgekauften Eingangswchsel 86 480 Stück über 171 767 732 M., Abgang 87 284 Stück über 173 949 578 M., Bestand am 31. Dezember 1904 8214 Stück über 5 720 796 M., durchschnittliche Anlage 5 502 000 M.

G. Lombardverkehr: Bestand am 1. Januar 1904 4 094 200 M., neu aufgenommene Darlehne 894 Stück über 47 661 800 Mark, zurückgezahlte Darlehne 770 Stück über 64 078 000 M., Bestand am 31. Dezember 1904 in Darlehen auf Effekten 3 670 000 Mark, Gewinn 54 608 M., Pfandscheine waren am 31. Dezember 1904 55 Stück im Verkehr, durchschnittliche Größe jedes Darlehens 55 163 M., durchschnittliche Größe jeder Rückzahlung 59 542 M., Das Reichsbankgrundkapital in Mannheim hat einen Wert von 289 000 M.

Die Generalversammlung der Wexger'schen Brauerei A.-G., Worms, lehnte nach zweifelhafter Beratung den Ankauf der Winger Aktienbrauerei, weil zu teuer, ab.

Reberische Schiffsverkehrs-Nachrichten.

New-York, 6. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Line, New-York, Der Dampfer „Holland“, am 27. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Rügelstift durch das Passagier- und Reise-Bureau Gunde lach & Wärenllau Koch, in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), and Bemerkungen. Rows include stations like Ranken, Galsbühl, Hellingen, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Emil Garmm, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtsbeilage: Richard Schönlender, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen. Advertisement featuring an image of a man in a suit and a circular logo with a crown. Text describes the product as the best coffee essence.

Dürrheim: Kurhaus u. Salinenhotel I. R. mit physikalischer Heilanstalt. Mai und Juni bedeutende Preisermäßigung. 1896.

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Etablissement. Münch. u. Pils. Bier 24c. 1896.

TOLA Seife. Advertisement for TOLA soap, mentioning it is made with the best Italian soap and is very soft.

Large advertisement for KANDER Warenhaus. Features the brand name in large letters and lists various goods and prices: Weizenmehl 85 Pfg., Korinthen 35 Pfg., Spargel 25 Pfg., Dr. Oetker Back- und Puddingpulver 7 Pfg., Salat-Oel 63 Pfg., Rosinen 55 Pfg., Sultanein 60 Pfg., Spargel 25 Pfg., Ital. Kartoffeln 10 Pfg., Malta-Kartoffeln 12 Pfg., Damen-Handschuhe Paar 15 Pfg., Damen-Spachtel-Kragen 85 Pfg., Damen-Spachtel-Kragen 1.48, Damen-Batist-Kragen 75 Pfg., Leder-Falten-Gürtel 98 Pfg., Gürtel-Korset 98 Pfg., Batist-Damenblousen 2.50, Damen-Wasch-Kostüme Serie I 1.80, 3.50, 5.00.

Hochzeits-Geschenke
in reicher Auswahl
in
Uhren, Gold- und Silberwaren
empfiehlt 291011
Adam Kraut,
Uhrmacher und Juwelier,
S 6, 36.
Mitglied d. Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Fahrräder von 22.67.50 an, Metall, gut belüftet, haarenb. billig. Größe 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.



Katalog gratis u. franko. 22178
Fahrrad-Industrie
Steinberg & Meyer, N 2, 14.

Schuppen-
pomade v. Hahn & Hasselbach,
Dresden, merk. bestes Mittel
a. Dose M. 1.— u. M. 1.50, 2542
Ludwig & Schütthelm, Hoff.

Gefrorenes im Abonnement:

6 Karten 1,30 Mk.,
12 Karten 2,50 Mk. 55746

Café-Konditorei Mignon

D 5, 7. Carl Erle D 5, 7.

* **Klavier-Unterricht** Gröndl. Ausbildung in Technik u. Vortrag. Für Anfänger solide techn. Grundlage. Primavista- und Ensemble-spiel. Musikdiktat und Gehörbildung. Begleitungsstunden zu Gesang. — Näheres Honorar.
N 4, 17. **W. Kaerner.**

* **Gesang-Unterricht** Stimm- und Tonbildung als Grundlage des Kunstgesangs. Technische Ausbildung. Stimmkorrekturen. Näheres Honorar.
N 4, 17. **Frau M. Kaerner.**

Ich bin wieder geneigt, **10 Mk. Belohnung** auszusuchen für Denjenigen, der mir die Person nachhaft macht, welche unter meinem Namen auf zu reparierende Stühle haustiert, damit ich denselben belangen kann. — Nach ausdrücklich bekannt, daß ich kein Hausierpersonal hatte. Aufträge werden nur von mir selbst befohlen, ebenso Reparaturen per Karte. Verwendung von nur la. Material. Eigene Tischlerei; auch Gelehrteste eingeweiht.
Spezial-Stuhl-Reparaturwerkstätte A. König, Q 1, 13.



Prozent Rabatt gewähre wegen vorgeschrittener Saison auf meine sämtliche noch vorräthige 57189

Damen-Sonnenschirme.

Sie finden riesig grosse Auswahl der einfachsten und der elegantesten Sachen auf Lager.

Franz Jos. Heisel, Plankon, P 1, 12, neben Schmolter.
H 1, 2 H 1, 7 T 1, 6
Breitestrasse. Breitestrasse. Breitestrasse.

Versäumen Sie nicht die günstige

Gelegenheit

Ein 57198

Posten

eleganter Herren-

Anzüge

auf bequeme

Abzahlung

nur bei

N. Fuchs

D 5, 7

Restaurationsübernahme u. Empfehlung.

Hiermit mache einem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich das

Café-Restaurant Wilhelmshof

Friedrichsring 4 (Teleph. 554)

übernommen habe. Ich empfehle eine vorzüglich gute Küche (Diners & Soupers von Mk. 1.50 an und höher). Reichhaltige Abendkarte. — Ausschank von Münchener Augustinerbräu und Pilsener Urquell. — Reine Weine erster Firmen.

Indem ich meinen Gästen stets prompte und aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne

Mit Hochachtung 57197

Wilh. Werner

langjähriger Restaurateur im Stadtpark Bochum und Direktor im Hotel-Restaurant Friedrichshof, Karlsruhe.

Feuerwehr-Singchor.
Mannheim.

Singprobe im Lokale Dohrenhausen Q 3, 3. Um 8 Uhr.

10000/162 Der Vorstand.

Arbeit.-Fortb.-Verein
F 2, 10.
Pflanzmontag, 12. Juni a. t., nachmittags

Tanz-Ausflug
nach Redaran
bis 10 Uhr im Café, 0 oder 100.
Anfangs 10 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Möbelstoffe
Beadge und Portalen in allen Stoffarten, sowie Filze, werden mit bestem Erfolg gefertigt.
Färberei Ed. Printz,
M 1, 4, P 6, 21, G 3, 9, C 3, 2.
Seidenkammerstrasse 2.
Erste Mannheimer
Privat-Kochschule.
Fran Kuhn Ww. A 3, f.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 7. Juni 1905.
53. Vorstellung. Abonnement B.

MIGNON.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans: „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Rich. Carré u. Jul. Bardier. Deutsch von H. Gumbert. Musik von A. Thomas.
Dirigert: Camillo Hilbrandt. — Regisseur: Eugen Gebardt.

Personen:	
Wagon	Julia Ehene.
Woline	Villy Marton.
Wilhelm Meister	Kar Kraun.
Bothario	Roachin Komer.
Koertes	Alfred Sieber.
Jarno	Emil Godesfraten.
Niederich	Ernst Weisk.
Antonio	Richard Vichrodt.
Hin Souffeur	Karl Volery.
Hin Feuer	Heinrich Jülling.
Vürger	Aboll Peters.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Keine Eintrittspreise.

In Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 8. Juni 1905. 53. Vorst. im Abonnement A.
Erstes Gastspiel des Herrn Albert Bassermann vom Lessing-Theater in Berlin.

Traumulus.
Italienische Komödie in 5 Akten von Arno Holz u. Oskar Reichle.
Prof. Dr. Niemeyer. Albert Bassermann.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr

Großer Entscheidung-Ringkampf!

Urban Christoph, der rheinische Riese gegen **Charles le Boucher,** Champion von Frankreich.
Heute ringen:
Emil Bau gegen **Theo Lemmerz.**
Willy Perino, Amateur gegen **Carl Fürst.**
Ferner das gesamte vorzügliche Ensemble.
Balkontourant unglücklich. 57197

Protest-Erklärung!

Hiermit erhebe ich gegen den Urteilspruch des Preisrichter-Kollegiums der Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Süddeutschland im Saalbau von Montag, den 5. Juni Protest! Jeder der Anwesenden wird gesehen haben, daß in dem kritischen Moment Herr Gebardt mich direkt an den Beinen herumgerissen hat, was direkt uncommerciellmäßig und durchaus unstatthaft ist.

Ich halte Herrn Gebardt für einen viel zu großen Ehrenmann, als daß er sich mit einem solchen unfairen Siege begnügen sollte und fordere ihn hiermit dringend auf, mir eine Remance zu geben; die er mir nicht verweigern darf. Sollte er dieses indes doch tun, so würde es mir leid tun, ihn eventuell öffentlich für feige erklären zu müssen.

Urban Christoph,
genannt der rheinische Riese. 57198

Friedrichs-Park.
Heute Mittwoch, 7. Juni, 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert

der Grenadier-Kapelle
Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.
Regelmäßige Abendkonzerte von 8—11 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Mittwoch, 7. Juni: Vollerfüllung zu Einzelpreisen:
Eintritt in 5 Akten von Richard v. Schiller.
Saal 40 Pf., Gallerie 20 Pf. 57199

Färberei Printz. 55197
Erasme Bedienung. Tadellose Ausführung. — Näheres Die 16
Weinetikette Dr. H. Haas'sch. Buchdruckerel.

Vorteilhaftes Angebot

Im Erfrischungsraum: Eisgetränke, Eis, Erdbeeren mit Schlagsahne.

für Pfingsten.

Im Parterre: Amtlicher Verkauf von Postwertzeichen. — Briefkasten.

Brettonhut garniert	65 Pfg.
Amazonenhut reich garniert	85 Pfg.
Elochehut mit Seide oder Chiffon, mit Blumen garniert	2 50 Mk.
Kinderhut mit Kirchengarnitur	65 Pfg.
Stickerhütchen mit Strohkopf	von 95 Pfg. an
Margueriten	6 Stück 25 Pfg.
Straußfedern 35 cm lang	1 35 Mk.
Knabenstroh Hüte	von 36 Pfg. an
Ferrenstroh Hüte	von 38 Pfg. an
Sport- und Reiseumützen für Knaben und Herren	von 1 95 Mk.
Rüfchenboas	von 1 95 Mk.
Feld- und Gartenhüte	38 Pfg.

Damen- Wasch- Blusen

die schönsten, modernsten Sachen, elegant verarbeitet, eingestickt in

Serie I	1 45 Mk.	Serie II	1 75 Mk.	Serie III	1 45 Mk.
---------	----------	----------	----------	-----------	----------

Kostümrock weiß Leinen imit. mit Entredoux reich garniert	6 75 Mk.
Kinder-Waschkleidchen	besonders billig
Knaben-Waschanzüge	
Knaben-Waschblusen	von 45 Pfg. an

Halbhandschuhe weiß und farbig durchbrochen, mit Spitze	16 Pfg.
Halbhandschuhe durchbrochen mit Spitze und 2 Druckknöpfen	45 Pfg.
Damenhandschuhe farbig guter Catkot	19 Pfg.
Damenhandschuhe weiß und farbig Zwirn	32 Pfg.
Damenstrümpfe schwarz, engl. lang ohne Naht, walchedt	48 Pfg.
Damenstrümpfe schwarz, mit farbiger Stickerimitation	48 Pfg.
Damenstrümpfe engl. lang, geringelt	58 Pfg.
Schwarze Kinderstrümpfe	
Alter: 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 Jahre	
20 28 36 45 52 Pfg.	
Farbige Kindersocken	
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9	
20 25 30 35 40 45 50 55 60 Pfg.	
Sonnenschirme hellgestreift, mit Celluloidgriff und Schlette	98 Pfg.
Weißer Batistschirm mit Spitzenanlauf	1 48 Mk.
Weißer Batistschirm mit Spitzenanlauf	1 70 Mk.
Kinderjonnenschirme	von 28 Pfg.

Damenkorsett guter Dreif mit aufgeteppem Gürtel, breiter Spitze und Seidenband	1 35 Mk.	Frackkorsett vorzügliches Dreif mit vielen Stücken, Spitzen und Seidenband	1 85 Mk.	Damastkorsett gerader Schnitt hoch-elegante Ausführung	3 25 Mk.
--	----------	--	----------	--	----------

Damenhemd aus gutem Cretonne	65 Pfg.	Damengarnitur Madapolam m. Sticker-einsatz	3 75 Mk.	Stickerkragen	von 18 Pfg. an	Zierstürzen aus Imit. Etamine	15 Pfg.
Damenhemd aus schwerem Hemdentuch mit Spitze	98 Pfg.	Frottier-Handtücher, Mäntel, Waschlappen, Handschuhe		Batistkragen	von 65 Pfg. an	Zierstürzen aus Batist m. weiß. Stickerel	68 Pfg.
Damenhose aus Cretonne mit Spitze	98 Pfg.	Untertailen weiß	75 Pfg.	Spachtelspitzenkragen	von 95 Pfg. an	Kinderhängerstürzen weiß	45 Pfg. an
Damenhose aus Cretonne mit Stickerel	1 25 Mk.	Untertailen farbig mit Schiel	1 25 Mk.	Chiffonschleifen weiß u. schwarz	25 Pfg.	Damenunterjacken maccolarbig	78 Pfg.
		Badehoien	von 6 Pfg. an	Chiffonjabots weiß und schwarz	95 Pfg.		

Feiner Himbeerlaif kleine Fläche	48 Pfg.
große Fläche	95 Pfg.
Bauschokolade Vanille, garantiert rein	68 Pfg.
Zitronen Duffend	55 Pfg. 48 Pfg.
Alleinverkauf für Mannheim.	
Krambambuli feiner Tafelkür, wohlriechend, Fläche	1 85 Mk.

Herrenkragen all. Façons vierfach	28 Pfg.
Oberhemd farbig, mit feilen Manschetten	2 50 Mk.
Oberhemd Zephyr, mit feilen Manschetten	4 95 Mk.
Herrenstoffhut weiß, schwarz	98 Pfg.
Herrenmützchen schwarz, hell	1 95 Mk.
Herrenjacken maccolarbig	75 Pfg.
Herrenhosen maccolarbig	75 Pfg.
Herrenhemden maccolarbig	95 Pfg.
Herrenschweißjacken	4 Pfg.
Herrenschweißjacken geringelt	14 Pfg.

Kinderrucksäcke m. Gurte-band	48 Pfg.
Herrenrucksäcke mit Lederriemen	98 Pfg.
Herrenrucksäcke la. Segeltuch mit Leder-einfassung	1 98 Mk.
Reiseplaid gestickt, von	98 Pfg. an
Gürtel	
Eleganter Lackgürtel mit Schnalle	10 Pfg.
Feiner Lackgürtel mit farbiger Schnalle	22 Pfg.
Feiner Glacégürtel mit Falten, schwarz	1 20 Mk.

Sportwagen	von 4 50 Mk. an
Kinderwagen	von 12 50 Mk. an
Feldstühle	von 28 Pfg. an
Rohrplattenkoffer imitiert	von 14 00 Pfg. an
Reisekörbe, Sand-taschen, Lederkoffer, Reiseartikel.	

Schuhwaren,
alle Lederorten und Ausführungen
in größter Auswahl.
Für jedes Paar Garantie
für Haltbarkeit und Paßform.

Unsere Spezialmarken

Konkurrenzstiefel echt Chevreaux für Damen	5 50 Mk.
Pfeilstiefel für Damen, alle Façons	7 10 Mk.
Chevreaux und Boxcall für Herren, alle Façons	9 00 Mk.
Deutsch-amerikanischer für Damen, alle Façons	10 25 Mk.
Flaggenstiefel für Herren, alle Façons	12 00 Mk.
Red-Star Shoe für Damen, alle Façons	13 50 Mk.
	14 50 Mk.

Turnschuhe

Kinder Paar	1 30 Mk.	Mädchen Paar	1 40 Mk.	Frauen Paar	1 75 Mk.
Braune Ziegenleder-Kinderstiefel Knopf und Schür					
25-26	3 25 Mk.	27-30	3 65 Mk.	31-35	4 15 Mk.
Braune Damenpangenschuhe Schür und Knopf	2 90 Mk.				

S. Wronker & Co. Mannheim.